## Zu unserem Titelbild

Objekttyp: **Group** 

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 117 (1991)

Heft 26

PDF erstellt am: 29.04.2024

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

#### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

## Zu unserem Titelbild



Vorhang auf für die «Kunstszene '91»! Wer dabeisein will, muss wissen, wodurch diese Szene bestimmt wird. Das ist ganz einfach zu sagen: Halten Sie sich in diesen Wochen und Monaten an die trivialen Monströsen - und unter ihnen am besten an die Bildmacher vom Penner-Kreis, jener Schule neuer Strukturalisten um Clinton Froggie. Die Werke dieser Macher haben den kleinen Nachteil, dass sie von ihrem ästhetischen Anspruch her in kein herkömmliches Haus passen. Der Ausweg, um solche Werke dennoch geniessen zu können, besteht darin, Häuser um die Bilder herum zu bauen. Dies verteuert die Anschaffung eines trivial-monströsen Werkes allerdings ein wenig, zu bedenken ist aber, dass die Wertsteigerung des Bildes den langfristigen finanziellen Ausgleich ohne weiteres erbringt. Zwar nur auf dem Papier, wodurch dieses aber zum Wertpapier wird. Dieses Beispiel zeigt, dass der Trend eindeutig weg vom oberflächlichen Aussagewert zum inneren, verborgenen Wert an sich geht. Alles klar?

(Titelbild: Roumen Simeonov)

#### In dieser Nummer

### René Regenass:

# Der geheimnisvolle Bilderschwund

Direktor Sartorius ist langsam am Überschnappen: In regelmässigen Abständen verschwindet aus dem städtischen Kunstmuseum ein Bild nach dem andern. Alle angeordneten Überwachungsmassnahmen bringen keinen Erfolg. Der Bilderschwund geht weiter. Immer wieder werden an den Wänden neue leere Stellen entdeckt. Gibt es dagegen wirklich kein Mittel? (Seite 22)





#### Hans Sigg:

### **Kunstszene** '91

Auch scheussliche Dinge können grosse Kunst sein. Der Laie versteht das halt nicht besser. Wenn mit der Kunsterziehung schon in der Schule begonnen würde, könnten solche Missverständnisse von Anfang an ausgeschlossen werden. Viel besser aber wäre, wenn die Künstler ihr Publikum gleich selbst am Schöpfungsprozess teilnehmen liessen. (Seite 36)

#### Frank Feldman:

## Die Menschen lehren, Beifall zu dosieren

Beifall ist nicht einfach Beifall. Da gibt es Riesenunterschiede. Stürmischer Applaus tönt ganz anders als verhaltenes Klatschen, das nur Höflichkeit, aber keine Zustimmung ausdrückt. Um Beifall richtig zu verstehen und um mit Beifallmengen exakte Qualifikationen abgeben zu können, wurde das Ovatiometer erfunden. Ein Segen zur richtigen Zeit. (Seite 40)



117. Jahrgang Gegründet 1875

Patrik Etschmayer:	Suchen sie den Künstler, der in Ihnen schlummert!	Seite 5
Peter Riederer:	Millionen für das perfekte Infosystem	Seite 6
Iwan Raschle:	«Feinde sind nicht dumm»	Seite 10
Sepp Renggli:	Progression der ambivalenten Kreativität	Seite 14
Roar Hagen:	Afrika 1991 — vergessen	Seite 19
Hans-Jürgen Maurus:	und wieder hat der Perückenklauer zugeschlagen!	Seite 20
Fritz Herdi:	«Schade, dass mir Sachsen gein Dialeggt ham»	Seite 30

# Nebelspalter

Redaktionssekretariat: Ursula Schweizer

Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet. Verlag, Druck und Administration: ELöpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Layout: Andreas Laszlo

#### Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift

Redaktion: Werner Meier-Léchot; Bernd Junkers | Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41

Abonnementspreise.

Schweiz: 12 Monate Fr. 104.- 6 Monate Fr. 55.-

Europa\*: 12 Monate Fr. 120.- 6 Monate Fr. 63.- Übersee\*: 12 Monate Fr. 156.- 6 Monate Fr. 81.-

\*inkl Land- und Seepostporto, Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326-1. Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf:	Isler Annoncen AG, Grubenstrasse 4, 8902 Urdorf Telefon 01/734 04 72, Telefax 01/734 06 80
Anzeigenverwaltung:	Sandra Di Benedetto Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13
Touristikwerbung:	Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio, Tel. 093/67 32 10, Telefax 093/67 38 28
Inseraten-Annahmeschluss:	Ein- und zweifarbige Inserate: 1 Woche vor Erscheinen. Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.
Insertionspreise:	Nach Tarif 1991/1